

Von: [REDACTED]@SenGPG.Berlin.de
Betreff: WG: Warnung zu mit synthetischen Cannabinoiden versetzten CBD-Produkten
Datum: 4. Januar 2021 um 09:56
An: [REDACTED]@SenGPG.Berlin.de



Sehr geehrte Damen und Herren,

auch in Berlin ist Haschisch aus dem Straßenverkauf versetzt mit dem synthetischen Cannabinoid MDMB-4en-PINACA aufgetaucht und hat bei Klienten zu Verwirrtheit, Schwindel bis hin zu Ohnmacht geführt. Ich bitte deshalb darum, die Information an Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiterzugeben und Klienten davor zu warnen. Herzlichen Dank!

Hier das Zitat aus dem Labor:

"Wir haben die von ihnen eingeschickte Probe analysiert und sie enthielt das synthetische Cannabinoid MDMB-4en-PINACA. Dieses synthetische Cannabinoid finden wir aktuell in fast allen uns eingeschickten Proben. In der von ihnen eingesandten Probe sogar in einer bisher noch nicht vorgekommen sehr hohen Konzentration. Wir führen zwar keine qualitative Analyse durch, jedoch lässt sich trotzdem ein bisschen was zur Konzentration ablesen.

Bei geringeren Dosen berichten uns Konsument*innen von Schwindel, Herzrasen, dissoziativen Zuständen. Offenbar führt es in höheren Konzentration dann wohl auch zu Bewusstlosigkeit. Vom weiteren Konsum würde ich daher natürlich dringend abraten."

Zur Information habe ich eine Warnung von Pharmon NPS des IFT unten angehängt.

Mit freundlichen Grüßen

Christine Köhler-Azara

Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung

Sucht- und Drogenbeauftragte des Landes Berlin - I B 3
Oranienstraße 106 - Raum [REDACTED] 10969 Berlin

Telefon: +49 30 9028 [REDACTED]

Fax: +49 30 9028 [REDACTED]

Internet: www.berlin.de/lb/drogen-sucht/<<http://www.berlin.de/lb/drogen-sucht/>>

E-Mail: [REDACTED]@sengpg.berlin.de<[mailto:\[REDACTED\]@sengpg.berlin.de](mailto:[REDACTED]@sengpg.berlin.de)>

Kein Empfang elektronisch signierter e-Mails!

Von: IFT Phar-mon-nps <[REDACTED]@ift.de<[mailto:\[REDACTED\]@ift.de](mailto:[REDACTED]@ift.de)>>
Gesendet: Freitag, 20. November 2020 20:24
Betreff: Warnung zu mit synthetischen Cannabinoiden versetzten CBD-Produkten

Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Kolleginnen und Kollegen,

in der Vergangenheit haben wir bereits einige Warnmeldungen zu mit synthetischen Cannabinoiden versetzten Cannabisprodukten/Liquids versendet. In Anknüpfung daran möchten wir mit der heutigen Meldung vorwiegend für Produkte sensibilisieren, die als "CBD-Hanf/-Gras" vertrieben werden, jedoch synthetische Cannabinoide, darunter MDMB-4en-PINACA (vgl. auch Initial Report vom 20.10.2020), enthalten.

Bitte beachten Sie hierzu folgende Warnmeldung des Projekts "Legal High":

<https://legal-high-inhaltsstoffe.de/de/news/2020/11/warnung-%E2%80%93-cannabis-hasch-und-liquids-mit-synthetischem-cannabinoid.html>

Das Bundeskriminalamt berichtet in diesem Zusammenhang Folgendes:

In den letzten Jahren wurden auf dem Rauschgiftmarkt vermehrt Cannabisprodukte festgestellt, die mit Neuen psychoaktiven Stoffen (NPS) bzw. synthetischen Cannabinoiden behandelt wurden. Diese synthetischen Cannabinoide werden von organisierten Tätergruppierungen auf legale oder minderwertige Hanfprodukte (CBD-Hanf, Nutzhanf, Cannabisblüten) aufgetragen und verkauft. Weiterhin befinden sich Produkte mit einem THC-Gehalt von über 1% und Haschischplatten (soq.

"Fake-Hasch"), die ebenfalls mit synthetischen Cannabinoiden vermischt wurden, im Umlauf.

Die schwach oder gar nicht psychoaktiv wirksamen Zubereitungen werden durch das Ein- oder Aufbringen von NPS zu hochpotenten Stoffen bzw. Stoffgemischen. Nicht wirkendes Cannabis wird durch künstliches Hinzufügen von synthetischen Wirkstoffen zu einer hochpotenten Droge, die sich profitabel vermarkten und verkaufen lässt.

Dieser Modus Operandi nimmt seit 2019 vermehrt zu. Es kam in den vergangenen Jahren zu einer Vielzahl an Sicherstellungen. So wurden zum Beispiel Ende 2019 ca. 650 g CBD-Blüten, die mit dem synthetischen Cannabinoid JWH-210 (BtMG) versetzt waren, sichergestellt. Eine weitere große Sicherstellung von knapp 20 kg mit dem synthetischen Cannabinoid MDMB-4en-PINACA (NpSG) versetztem CBD-Hanf erfolgte im Sommer 2020.

Die angebliche Legalität der oftmals im Clearnet zum Kauf angebotenen NPS-Produkte wird leider nach wie vor häufig mit einer entsprechenden "Sicherheit" gleichgesetzt, was ein fataler Irrtum sein kann!

Die Gefährlichkeit dieser Zubereitungen liegt insbesondere in der Unkalkulierbarkeit für die Gesundheit. Insbesondere besteht die Gefahr der Überdosierung. Die Konsumierenden gehen mit hoher Wahrscheinlichkeit in diesen Fällen davon aus, dass sie herkömmliches Cannabis konsumieren und nicht hochpotente, chemische Stoffe. Da es sich bei den Wirkstoffen meist um unerforschte Chemikalien handelt, die unter unbekanntem Bedingungen im Ausland hergestellt werden, setzen sich Konsumierende unkalkulierbaren gesundheitlichen Gefahren aus. Wirkung, Toxizität, Abhängigkeitspotenzial, Wechselwirkungen mit Medikamenten und anderen Drogen, insbesondere Alkohol, Nebenwirkungen und Langzeitfolgen dieser Stoffe sind oftmals gänzlich unbekannt. Forschungs-/Untersuchungsergebnisse hierzu liegen nicht in ausreichendem Maße bis gar nicht vor.

Eine weitere Gefährlichkeit stellt die Varianz der Dosierung der NPS innerhalb einer Produktmenge dar. Die Wirkstoffe können sich unter anderem in einem Produkt-Tütchen unten absetzen, sodass die Wirkung beim Konsum unterschiedlich stark ausfallen kann, selbst wenn dieselbe Menge an Trägerstoff (in diesem Fall häufig CBD-Hanf) konsumiert wird. Die Menge an aufgetragenem synthetischen Cannabinoid ist mit bloßem Auge nicht erkennbar.

Für die Konsumierenden ist je nach Verkaufsstrategie möglicherweise nicht ersichtlich, ob es sich bei dem erworbenen Produkt um herkömmliches BtM (z.B. Marihuana mit gewohntem THC-Gehalt) oder ein sehr viel potenteres, synthetisches NPS-Produkt handelt. Der Unterschied wird häufig erst beim Konsum bemerkt, was gravierende Folgen haben kann.

Es ist, so scheint es, dem Zufall überlassen, ob der Konsumierende die Einnahme von NPS überlebt oder nicht bzw. gesundheitliche Beeinträchtigungen davonträgt. Die Auswirkungen und Symptome bei der Einnahme von NPS (synthetischen Cannabinoiden) sind vielfältig: Tachykardien (Herzrasen), Arrhythmien (unregelmäßiges Schlagen des Herzens, auch sog. "Herzstolpern"), Erbrechen, Übelkeit, Orientierungsverlust, Synkopen (kurz andauernde Ohnmachtsanfälle), Lähmungserscheinungen, Wahnvorstellungen, Kreislaufversagen bis hin zur Bewusstlosigkeit, dem Versagen sämtlicher Vitalfunktionen und dem Tod.

Neben dem bereits genannten, mit synthetischen Cannabinoiden versetzten, "minderwertigen" Cannabis (häufig CBD-Hanf oder auch Nutzhanf genannt) haben sich in den letzten Jahren auch NPS in Form von E-Liquids auf dem Drogenmarkt etabliert. Dabei handelt es sich um Flüssigkeiten, die für den Konsum mittels E-Zigarette oder E-Shisha hergestellt werden. Diese Flüssigkeiten werden mit NPS meist in Form von synthetischen Cannabinoiden, aber auch synthetischen Opioiden versetzt und in E-Zigaretten verdampft und geraucht. Die Gefahr einer Überdosierung ist auch hier sehr hoch und der Konsum kann daher insbesondere bei Kindern und Jugendlichen zu massiven Beschwerden bis hin zum Kreislaufzusammenbruch, Atem- und Herzstillstand führen.

Die mit NPS versetzten Liquids werden in der Szene auch häufig "Baller-Liquids" genannt. Diese "veredelten" Liquids unterscheiden sich in Bezug auf ihren Geruch/ihr Aussehen nur geringfügig von herkömmlichen Liquids. Für den Konsumierenden ändert sich augenscheinlich nichts. Erst beim Konsum des Baller-Liquids tritt mitunter die fatale und potenziell lebensgefährliche Wirkung ein.

Das Bundeskriminalamt warnt dringend vor der missbräuchlichen Anwendung von NPS. Mit dem Konsum sind unkalkulierbare gesundheitliche Risiken verbunden.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr EWS-Team

IFT Institut für Therapieforschung

Leopoldstraße 175, 80804 München / www.ift.de

IFT Institut für Therapieforschung gemeinnützige Gesellschaft mbH

Registergericht München HRB 46395, Geschäftsführung: Dr. Tim Pfeiffer-Gerschel

Phone: +49 (89) 36 08 04 0 / Fax: +49 (89) 36 08 04 19

Wir haben Ihre E-Mail-Adresse, die wir von Ihnen erhalten haben, in unserer Datenbank erfasst. Bitte teilen Sie uns mit, falls Sie keine weiteren Informationen von uns erhalten möchten und wir Ihre Daten aus unserer Datenbank löschen sollen. Eine kurze Antwort auf diese E-Mail an Phar-mon-nps@ift.de mit dem Betreff: "Meine Daten löschen" ist ausreichend. Hinweise zur Verarbeitung Ihrer Daten gemäß DSGVO finden Sie unter: <https://www.ift.de/index.php?id=489>.

